

Zurück in der Familie oder Welcome back, runaway

Komödie in 3 Akten von Michael Schmid

Handlung:

Ernst Gefahrer ist mit 17 Jahren von zu Hause weggelaufen, ohne sich je wieder zu melden. Seine Mutter Anna ist im Glauben, dass ihr Sohn verstorben ist. Ihr zweiter Sohn Toni ließ sogar einen Grabstein mit Ernst's Namen anfertigen, weil er es nicht mit ansehen konnte, wie seine Mutter am Verlust ihres Sohnes litt. Doch nun ist er zurück. Ernst oder besser gesagt "Ernesto Che Gefahra", wie er sich nennt, will seiner Familie erzählen, was er aus seinem Leben gemacht hat und glaubt auf Freude und Euphorie zu stoßen, denn immerhin ist er jetzt Oberbürgermeister in einer größeren Stadt. Doch da hat er sich getäuscht. Sein Bruder Toni, seine Jugendliebe Susi und andere Freunde aus alter Zeit haben noch einige Hühnchen mit ihm zu rupfen. Plötzlich taucht auch noch ein Journalist auf, der eine Lifestyle-Story über den frischgebackenen Oberbürgermeister schreiben möchte. Schafft es Ernesto all seine Geheimnisse aus früherer Zeit zu vertuschen oder endet sein politischer Höhenflug sofort in einem miserablen Debakel?

Personen:

Ernst Gefahrer alias Ernesto "Che" Gefahra: (114 Einsätze)

Oberbürgermeister einer größeren Stadt in der Umgebung. Ist als Jugendlicher von seiner Familie davongelaufen.

Anna Gefahrer: (44 Einsätze)

Mutter von Ernst und Toni. Leidet an Demenz. Ist im Glauben, dass Ernst verstorben ist.

Toni Gefahrer: (98 Einsätze)

Bruder von Ernst. Ehemann von Susi Wirth-Gefahrer.

Susi Wirth-Gefahrer: (91 Einsätze)

Frau von Toni. Ehemalige Jugendfreundin von Ernst.

Gabriela (oder Gabriel) Wirth Gefahrer (w/m besetzbar): (56 Einsätze)

Tochter von Susi und Toni.

Diane Schwakowski: (38 Einsätze)

Lebensgefährtin von Ernst. Spricht in englischem Akzent.

Robert (oder Roberta) Titolo (m/w besetzbar): (34 Einsätze)

Journalist. Schreibt eine Lifestyle-Story über Ernst.

Mira (oder Mirko) Munk (w/m besetzbar): (36 Einsätze)

Polizistin. Ehemalige Kollegin von Ernst. War zusammen mit Toni, Ernst und Susi in einer Clique.

Lina (oder Lino) Plauscher (w/m besetzbar): (55 Einsätze)

Dorfbewohnerin. Kennt Ernst von früher. Verbreitet gerne Neuigkeiten im Dorf.

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Haus von Toni und Susi in dem auch Anna Gefahrer lebt. Es ist modern eingerichtet. Überall hängen Familienfotos aus früheren Zeiten, die an Ernst erinnern. Auf der linken Seite ist ein Schaukelstuhl zu sehen, den Anna als Lesestuhl nutzt. Auf der rechten Seite ist ein Esstisch mit Stühlen zu sehen. Außerdem gibt es noch ein Regal oder eine Kommode, auf der man etwas ablegen kann.

Abgang rechts: Hauseingang

Abgang Mitte: Hier kommt man in diverse Räume des Hauses

Abgang links: Hier kommt man in diverse Räume des Hauses

Dauer: ca. 75 Minuten

1. Akt

1. Szene – Anreise

Ernst, Diane

Ernst und Diane kommen durch den Zuschauerraum auf die Bühne. Der Vorhang ist immer noch geschlossen. Diane ist restlos begeistert vom Idyll dieses kleinen Dorfes. Ernst schleppt zwei Koffer und Taschen hinter ihr her. Diane spricht in englischem Akzent

Diane: *(begeistert, noch im Publikumsbereich, zu den Zuschauern)*
Wonderful my darling! Das ist alles so cute! Really nice!

Ernst: *(außer Atem, sich orientierend)*
Ja? Gefällt es dir? Das ist die Kirche dort! Da bin ich nicht oft gewesen!

Diane: *(schwärmend)*
Yes, it is amazing! *(Geht weiter auf die Bühne, dreht sich zum Publikum)* Oh Look!
Das is a wonderful tiny restaurant!

Ernst: *(teilt das Glück mit Diane und nimmt sie in den Arm)*
Das freut mich, wenn es dir gefällt. Hoffentlich ist meine Familie ebenso begeistert von dir und davon, dass ich wieder zurück bin!

Diane: *(spornt Ernst an)*
Aber natürlich! Was machst du dir denn für einen Kummer? Jede Mutter und jeder Vater freut sich doch auf dessen Sohn!

Ernst: *(schreckt zurück)*
Ich mach mir doch keine Sorgen! Immerhin bin ich Ernesto Che Gefahra!
Oberbürgermeister von *(Stadt in einem anderen Land)* Aber vielleicht nehmen sie mir es ein bisschen übel, weil ich damals mit 17 Jahren, ohne ein Wort zu sagen abgehauen bin.

Diane: *(ermutigend)*
Ach, du wirst schon sehen! How do we say in English - in every family is all that glitters not gold!

Ernst: *(zustimmend)*
Yes, ja, yes du hast schon recht! Not everywehre it is like the yellow from the egg!
(lacht) Die werden mir alle um den Hals fallen. They fall me around my neck! Ja, ja bestimmt, vor allem, wenn sie erfahren, was ich aus mir gemacht habe, wenn sie wissen, dass ich Oberbürgermeister von *(Stadt in einem anderen Land)* bin!

Diane: *(lacht)*

Du und your English! Da ist ja mein Deutsch noch besser!

Ernst: *(lässt sich vom Lachen anstecken)*

Da hast du wohl recht! Dein Deutsch ist wirklich super für die kurze Zeit, die du hier lebst!

Diane: *(geschmeichelt, immer noch begeistert vom Dorf)*

Danke! Look! What a beautiful park over there?

Ernst: *(auffordernd)*

Wenn du willst, kannst du dich gerne dort umschaun. Ich bring unsere Sachen in der Zwischenzeit nach Hause und begrüße schon mal meine Familie!

Diane: *(begeistert)*

Das ist a totally great idea! Richte schon mal schöne Grüße von mir aus!

Ernst: *(beweist sich)*

Mach ich! Ruf mich einfach an, wenn du zu mir willst, dann hole ich dich ab!

Diane: *(verabschiedet sich, küsst Ernst)*

Oh, my dear Che Gefahra! I love you so! See you darling!

Ernst: *(von Mut erfüllt)*

See you darling! I wish you what! Bis später!

Ernst geht durch den Vorhang ab und verschwindet anschließend sofort hinter dem Bühnenbild.

Diane: *(geht schwärmend durch den Zuschauerraum ab. Spricht das Publikum an.)*

Wirklich wonderful hier! Und alles so nette Leute hier! Hi! Hallo! Hello! Ich bin Diane! Hi!

Diane geht durch den Zuschauerraum ab.

2. Szene – Und täglich grüßt das Murmeltier

Toni, Susi, Anna

Der Vorhang öffnet sich. Man sieht die Wohnung von Familie Gefahrer. Anna ist gerade dabei auf den Ortsfriedhof zu gehen für ihren Sohn Ernst und ihren Mann Franz eine Kerze anzuzünden. Susi räumt die Wohnung zusammen. Toni ist genervt von seiner Mutter, weil sie dieselbe Szene macht, wie an jedem Tag.

Anna: *(verwirrt, sucht unkontrolliert)*

Ja, gibt's denn so etwas? Wo habe ich denn jetzt die Grabkerze wieder hingelegt? Anton sag mir weißt du, wo die Grabkerzen sind?

Toni: *(sichtlich genervt, ignoriert Anna)*

Schon wieder einmal die Grabkerzen, die sie nicht findet!

Susi: *(zu Toni)*

Ja, bitte! Was stellst du dich so an? Gib sie ihr schon! Du hast sie sicher wieder vor ihr versteckt!

Toni: *(abwertend)*

Wenn sie sich's von Tag zu Tag nicht merkt, kann ich auch nichts machen! Reicht's denn nicht, dass ich es ihr jeden Tag sage! So alt ist sie auch wieder nicht, dass sie sich gar nichts mehr merken kann!

Susi: *(motiviert Toni)*

Jetzt Schatzi, das ist doch deine Mutter. Auch wenn sie dement ist und das für dich ziemlich nervenaufreibend ist, sollst du dich um sie kümmern!

Anna: *(immer noch suchend, hat die Dinge die Susi verräumt hat wieder ausgeräumt)*

Mein Gott wie will man da auch schon etwas finden, wenn es da so aussieht! Nein, so einen Saustall habe ich nie gehabt. Den Haushalt habe ich immer im Griff gehabt. *(verwirrt, ins Nichts)* Susi, räum da halt mal auf! Wie soll ich da, denn die Grabkerzen finden!

Toni: *(lacht, höhnisch)*

Da hörst du's! Aufräumen sollst du ein bisschen besser!

Susi: *(sieht das ganz locker, schmettert Toni's Anschuldigung ab)*

Bevor es deine Mutter wieder ausgeräumt hat. Und jetzt hilf ihr schon, sonst bekomm ich hier wirklich keine Ordnung mehr her.

Toni: *(lacht)*

Ich soll ihr jetzt schon helfen? Sie hat ja noch nicht einmal die Trauerrede gehalten!

Susi: *(genervt)*

Mensch, die Trauerrede. Das ist dir ja so wichtig, dass sie die immer noch zu Hause hält!

Toni: *(schaut auf die Uhr, rechtfertigt sich)*

Ja, das ist es mir! Mittlerweile glauben die Leute im Dorf, dass sich meine Mutter wieder eingekriegt hat, weil sie die Trauerrede nicht täglich am Friedhof spricht. Jetzt glauben sie, sie hat die Trauer überwunden!

Susi:

So wird sie das Trauern nie lassen!

Toni: *(unterbricht Susi, schaut auf die Uhr)*

Pssst! Pass auf es ist soweit! Punkt 11:00 Uhr!

Es erklingt eine Kirchenglocke!

Anna: *(richtet sich auf, macht das Kreuzzeichen)*

Liebe Trauergäste, liebe Verwandte, Bekannte und Freunde meines geliebten Sohnes Ernst Gefahrer! *(kurze Pause)*

Toni: *(beginnt die Worte seiner Mutter höhnisch im Vorhinein zu sprechen)*

Es ist mir ein großes Anliegen, heute hier zu euch zu sprechen!

Anna: *(fährt mit der Trauerrede fort)*

Es ist mir ein großes Anliegen, heute hier zu euch zu sprechen!

Toni:

Mein geliebter Sohn Ernst *(tut so, als würde er weinen)*

Susi: *(räuspert sich und gibt Toni einen Rempler)*

Hkm! Lass es Toni!

Anna: *(immer noch in der Trauerrede)*

Mein geliebter Sohn Ernst *(schluchzt)* Ernst Gefahrer ist von uns gegangen.

Toni: *(total genervt, kann es nicht hören)*

Boah, das ist wirklich, wie in dem Film „Und täglich grüßt das Murmeltier!“

Anna:

Leider hat er mich und unsere Familie schon vor vielen Jahren verlassen, als er mit 17 Jahren von heute auf morgen einfach so verschwand. Lange habe ich gehofft und immer gewusst, dass er noch lebt. *(weint)*

Susi: *(reicht ihr ein Taschentuch, sehr fürsorglich)*

Schauen Sie Frau Gefahrer!

Anna: *(schnäuzt sich)*

Danke! Leider hat uns alle letzte Woche diese schreckliche Nachricht erreicht. Mein geliebter Sohn Ernst ist leider verstorben! *(schluchzt erneut)*

Toni: *(atmet tief durch!)*

So, jetzt haben wir's gleich hinter uns!

Susi: *(ernst)*

Anton! Ruhe jetzt!

Anna: *(weiter voller Trauer)*

Wie gerne hätte ich dir diese Worte noch persönlich gesagt, mein Lieber Ernst! Ich verzeihe dir, dass du damals verschwunden bist! Ich liebe dich noch immer deine in alles liebende Mutter, Anna!

(Während sich Anna erneut schnäuzt und in Tränen ausbricht, reicht ihr Susi ein Taschentuch. Toni applaudiert seiner Mutter und geht zum Schaukelstuhl dort unter der Decke hat er die zwei Grabkerzen versteckt, die er holt und seiner Mutter überreicht!)

Toni: *(unterwürfig)*

Schau Mama, was ich gefunden habe. Deine Grabkerzen. Du wolltest doch noch zum Friedhof gehen, oder?

Anna: *(erfreut, geht auf Toni zu)*

Da hast du sie ja! Mensch Toni, sag deiner Susi, sie soll da ein bisschen besser aufräumen! Oder hilf du ihr halt mal im Haushalt! Das kann es doch nicht sein, dass ich die Grabkerzen nie finde!

(Anna schnappt sich die Grabkerzen und geht rechts ab.)

3. Szene – Absolute Ruhe mit Yoga

Toni, Susi

Toni ist verärgert über seine Mutter. Eigentlich ist doch er der Sohn der sich immer um sie kümmert, aber das schätzt sie nicht!

Toni: *(verärgert)*

Also Demenz hin oder Trauern her. Eines muss ich jetzt schon einmal loswerden Susi. Diesen Gauner Ernst schätzt sie in den Himmel hinauf, obwohl er sie vor mehr als 20 Jahren ohne ein Wort zu sagen, verlassen hat. In diesen letzten 20 Jahren war ich es, der sich um sie gekümmert hat. Der geschaut hat, dass es ihr gut geht und alles, was ich zu Hören bekomme, ist, dass ich dir mehr im Haushalt helfen soll! Das ist doch voll die Verarsche oder etwa nicht?

Susi: *(holt ein Paket aus der Kommode und geht zu Toni. Will ihn beruhigen!)*

Ich weiß Schatz, dass dich das schon seit einiger Zeit richtig verärgert. Auch, wenn es schwer für dich ist, du darfst nicht alles so ernst nehmen, was deine Mutter zu dir sagt!

Toni: *(schnaubt)*

Wenn das nur so einfach wäre!

Susi: *(packt aus dem Paket eine Yoga-Matte aus)*

Genau deshalb möchte ich dir einen Weg zeigen abzuschalten und Energie zu schöpfen!

Toni: *(macht die Idee von Susi nieder)*

Mit was für einem Schrott kommst du jetzt schon wieder angetanz?

Susi: *(begeistert, lässt sich nicht unterkriegen, überzeugt)*

Das ist kein Schrott! Du wirst sehen das hilft dir. Man nennt das Ganze Yoga Nidra!

Toni: *(verdreht die Augen)*

Oh, mein Gott! Dieses Yoga! Soll ich mich jetzt zur Giraffe verbiegen und einen auf Nilpferd machen?

Susi: *(lacht)*

Nein, da brauchst du dich nicht zu verbiegen! Alles, was du machen musst, ist dich auf diese Yoga-Matte zu legen und auf die Musik und die Anweisungen zu hören!

Toni: *(zögernd)*

Ich weiß nicht?

Susi: *(räumt den Tisch ab und breitet die Yoga-Matte am Tisch aus.)*

Jetzt komm schon, ein Versuch ist es wert! Und wenn du nur einschläfst, hast du zumindest ein bisschen Schlaf bekommen!

Toni: *(gibt nach und legt sich auf die Yogamatte am Tisch)*

Von mir aus, dann probiere ich es halt aus!

Susi: *(begeistert)*

Du wirst begeistert sein! Du wirst dich fühlen, als würdest du schweben! Du wirst schon sehen!

(Toni liegt mittlerweile auf der Yoga-Matte. Susi drückt mit einer Fernbedienung die Musik an und Entspannungsmusik ertönt. Eine Sanfte Stimme gibt Yoga-Anweisungen. Sie legt die Fernbedienung neben Toni auf den Tisch.)

Susi: *(ganz leise, geht dann links ab)*

So, jetzt lass ich dich in Ruhe! Viel Spaß beim Entspannen!

4. Szene – Ankunft in der Hölle

Toni, Ernst

Man hört Ernst von rechts hinten rufen.

Ernst: *(ruft ins Ungewisse)*

Hallo? Jemand zu Hause! Ich habe etwas für euch!

Toni: *(genervt)*

So wirkt halt das Yoga Nidra auch nicht, wenn man nach 10 Sekunden schon gestört wird!

Ernst: *(immer noch von hinten)*

Hallo? Gar niemand da?

Toni: *(immer noch sichtlich genervt, richtet sich auf und schaltet die Musik ab.)*

Ja, ja, ja! Hier bin ich? Wer ist denn da?

Ernst: *(kommt über rechts auf die Bühne)*

Ach, hier ist ja jemand! Schön ...

Toni: *(unterbricht Ernst)*

Wir kaufen nichts, wir brauchen nichts! Da können Sie gleich wieder verschwinden!

Ernst: *(lacht, weil Toni auf dem Tisch sitzt)*

Ich verkauf doch gar nichts! Aber vielleicht bräuchtest du ein paar Stühle, wenn du schon auf dem Tisch sitzen musst!

Toni: *(runter vom Tisch, steht auf, erstaunt)*

Mah Sie Herr Obergescheit! Was reden Sie denn da daher?

Ernst: *(winkt ab)*

Ach nichts! *(sieht sich in der Wohnung um)* Aber schön habt ihr es hier hergerichtet! Alles so modern! Nichts mehr, wie es früher war. Nicht schlecht lieber Toni!

Toni: *(ein bisschen überrascht)*

Woher kennen Sie überhaupt meinen Namen?

Ernst: *(lacht)*

Ja erkennst du mich denn nicht Toni Antonello?

Toni: *(nachdenklich)*

Toni Antonello? So hat mich früher immer mein Bru...

Ernst: *(erhebt die Arme in Hoffnung auf eine Umarmung)*

Dein Bruder genannt! Ja erkennst du mich denn nicht? Ich bin es, der Ernst!

Toni: *(sofort wütend, macht ihn nieder)*

Sag mal Ernst spinnst du? Was machst du denn da? Du, du bist ja tot! Ja du liegst ja draußen am Friedhof, liegst du!

Ernst: *(meint er hört nicht richtig, hinterfragt)*

Was heißt da tot? Ich bin doch nicht, wie kommst du denn darauf?

Toni: *(will ihn rauswerfen, nimmt ihn am Kragen)*

Hau ab! Geh weg von hier! Zurück nach da, wo du die letzten 20 Jahre warst! Du weißt ja gar nicht was du uns und vor allem unserer Mutter angetan hast!

Ernst: *(will ihn beruhigen)*

Hey, Toni, jetzt warte mal. *(löst sich von seinen Händen, wehrt die Angriffe ab)* Willst du denn nicht wissen, was ich in dieser Zeit aus mir gemacht habe?

Toni: *(stur, ignoriert ihn)*

Nein will ich nicht! Und jetzt raus aus meinem Haus!

Ernst: *(versucht zu beruhigen)*

Aus deinem Haus! Jetzt spielt sich einer aber auf. Ja, ja ich bin gleich weg, aus deinem Haus. Gib mir doch noch 10 Minuten! Dann bin ich weg!

Toni: *(schaut auf die Uhr)*

Aber, dann ist es höchste Zeit! Hau ab, bevor dich die Mutter sieht! Du weißt ja gar nicht was sonst los ist!

Ernst: *(beunruhigt)*

Ja geht's ihr denn nicht gut?

Toni: *(fassungslos)*

Du weißt ja gar nicht, was du angerichtet hast! Und glaub mir eines, das willst du gar nicht alles hören! 10 Minuten hast du und keine Sekunde länger. Wenn du dann noch da bist, rufe ich die Polizei!

Ernst: *(resignierend)*

Keine Angst, das brauchst du nicht! Ich bin gleich weg!

Toni: *(geht durch die Mitte ab)*

Jetzt bin ich wirklich sprachlos! Taucht der da einfach so auf...

5. Szene – Alte Liebe rostet doch!

Ernst, Susi

Ernst: *(schüttelt den Kopf, ist deprimiert)*

Willkommen Bruder, schön, dass du da bist! Das hätte er doch auch sagen können. Wäre gar nicht so schwer gewesen. Aber jetzt weiß ich schon wieder, warum ich damals das Weite gesucht habe! Wer weiß, vielleicht nehmen mich die Anderen besser auf. Der Toni war immer schon ein Spinner!

(Susi kommt von links auf die Bühne. Sie hat das Geschrei mitbekommen und ist besorgt um ihren Mann Toni.)

Susi: *(fürsorglich)*

Toni, gefällt es dir nicht! Kannst du keine Energie tanken? *(bemerkt, dass Toni gar nicht da ist)* Äh Guten Tag äh, wo ist Toni?

Ernst: *(angetan von Susi, will sie anbaggern)*

Hey Susi, nicht schlecht! Immer noch ein heißes Eisen! Du hast dich nicht viel verändert!

Susi: *(überrascht, positiv)*

Ist das ein Traum? Ernst? Bist du es?

Ernst: *(streckt die Arme für eine Umarmung aus)*

Ja, Susi, ich bin's! Dein Ernst! Deine alte, junge Liebe!

Susi: *(läuft auf ihn zu)*

Ich glaub es nicht!

Ernst: *(freut sich)*

Alte Liebe rostet nicht, habe ich recht?

Ernst freut sich darauf seine alte Liebe in den Arm zu nehmen. Susi ist zuerst noch erstaunt und überrascht jeden Zentimeter, den sie jedoch auf Ernst zuläuft, wird sie ernster und wütender. Wenn sie schließlich bei ihm ankommt, gibt sie ihm eine Ohrfeige.

Susi: *(nachdem sie ihm eine Ohrfeige verpasst hat)*

Und wie sie rostet. Was hast du dir denn gedacht? Ein Auto, das man 20 Jahre irgendwo stehen lässt, springt sicherlich auch nicht beim ersten Versuch es zu starten an.

Ernst: *(greift sich an seine Wange)*

Aber du bist doch kein Auto, Liebes!

Susi: *(macht ihn nieder)*

Genau das bin ich eben nicht du Vollkoffer. Und deshalb bin ich auch nicht dahin gerostet, sondern bin wieder aufgeblüht!

Ernst: *(verträumt, versucht sie zu hintergraben)*

Wie eine Rose!

Susi: *(zufrieden, zahlt es ihm heim)*

Genau wie eine Rose, mit Dornen! Pass auf! Lass mich lieber in Ruhe, sonst steche ich dir die Augen aus!

(Susi lässt Ernst zurück und sucht Toni. Sie geht durch die Mitte ab. Man hört sie noch nach Toni rufen.)

Susi:

Toni, wo bist du! Dein Bruder...

6. Szene – Ernsts Monolog

Ernst

Ernst schaut Susis verblüfft nach. Dann fühlt er sich auf die Wange und spürt immer noch den Schmerz von vorhin.

Ernst: *(verblüfft)*

Susi! *(verträumt)* Meine liebe Susi! Da brennt immer noch dasselbe Feuer in ihr, wie vor 20 Jahren. Heiß und lodern! Mir kommt es vor wie damals in dieser lauen Sommernacht, wie wir draußen am Seeufer saßen. Verliebt, Mensch waren wir verliebt die Susi und ich und wir küssten uns und sie riss sich ihre Kleider vom Leib und ... *(hält kurz inne)* Verdammt war sie damals heiß auf mich! Und sie küsste mich erneut heiß und inniglich und ich *(weitere kurze Pause, ernst weiter)* und ich musste mich übergeben. Da hat sie mir genauso eine betoniert wie vorhin eben! *(greift sich erneut an die Wange)* Ja, ja, genau dasselbe Feuer hatte sie damals schon in sich meine liebe Susi! Gut damals hat es auch 2 Wochen gedauert, bis sie mir wieder verziehen hat. Vielleicht dauerts dieses Mal nur eine, dann wäre ich sogar noch hier, weil mein Flieger erst in einer Woche nach Hause geht!

Gut, wenn ich ehrlich bin, dann war es eigentlich klar, dass sie mich nicht mit offenen Armen empfangen werden. Ich muss schon zugeben, dass es damals nicht die feine englische Art von mir war, wie ich hier abgedampft bin. *(Schaut sich in der Wohnung um und findet überall noch Bilder von sich)* Aber tief in ihren Herzen haben sie mich immer noch lieb. Zumindest konnten sie nicht ganz von mir ablassen. Obwohl sie alles renoviert haben und alles modernisiert haben, hängen hier überall noch Fotos von mir herum. Wenn sie mich nicht immer noch lieben würden, hätten sie die bestimmt nicht wieder aufgehängt! Jaja, ich gebe ihnen ein paar Tage und dann wird sich das Ganze schon gelegt haben. Sie wissen ja auch noch nicht, was ich aus meinem Leben gemacht habe. Wenn die erst einmal erfahren habe, dass ich einer der bekanntesten Lokalpolitiker in meiner Stadt bin, dann werden sie Augen machen! *(Setzt sich eine Mütze im Style von Che Guevara auf.)* Ich bin nämlich Ernst – „Ernesto Che Gefahra“ – Oberbürgermeister von (Stadt in einem anderen Land)! „Ihr Problem in der Stadt ist mein Anliegen.“ Ich will es für Sie und alle besser machen! Mit diesem Wahlslogan habe ich die Wahl gewonnen und damit werde ich jetzt meine Familie zurückgewinnen! Jawohl, go for Ernst Che Gefahra!

7. Szene – Wirksame Verwandlung

Ernst, Gabriela

Gabriela kommt von rechts auf die Bühne. Sie sucht ihre Eltern.

Gabriela: *(gut gelaunt)*

Hallo Mama, hallo Papa, Ich bin wieder zurück.

Ernst: *(mit viel Charme, will Gabriela von sich überzeugen)*

Guten Tag, die junge Dame! Sie sind auf der Suche, da kann ich Ernst Che Gefahra sicher behilflich sein!

Gabriela: *(erstaunt über den freundlichen Besucher)*

Oh hallo, wir haben Besuch? Ja äh ich suche meine Eltern Anton und Susanne, haben Sie die beiden gesehen

Ernst: *(erstaunt)*

Die Susi und den Toni, ja die waren gerade noch hier! *(wendet sich ins Publikum)*
Naja, das ist mir ja ein lieber Bruder. Kaum bin ich weg, schnappt er sich meine alte Liebe! Wahrscheinlich war er deswegen so unangenehm überrascht von meinem Wiedersehen!

Gabriela: *(neugierig)*

Und wer sind Sie, wenn ich fragen darf?

Ernst: *(reicht Gabriela die Hand)*

Du meine Liebe, bitte sag doch du zu mir. Ich gehöre doch zur Familie. Ich bin dein Onkel Ernst. Bestimmt hast du noch nicht viel Gutes von mir gehört!

Gabriela: *(peinlich berührt)*

Tatsächlich, das habe ich wirklich noch nicht.

Ernst: *(übertrumpft)*

Dann kannst du dich jetzt vom Gegenteil überzeugen!

Gabriela: *(verlegen)*

Das werde ich machen. Der erste Eindruck zumindest passt schon mal! Ich bin übrigens Gabriela! Du kannst Gabi zu mir sagen.

Ernst: *(hinterfragt)*

Hallo Gabi, freut mich. Hast du eigentlich auch geglaubt, dass ich gestorben bin?

Gabriela: *(lacht)*

Nein, nicht wirklich. Mama und Papa haben immer erzählt, dass du einfach ausgerissen bist, ohne dich je zu melden. Und weil meine Oma, also deine Mama damit nicht umgehen konnte und richtig krank wurde, hatten sie die Idee mit der Scheinbeerdigung von dir. Wir haben ein Grab für dich hergerichtet, das Oma auch täglich besucht, aber da ist nicht wirklich jemand begraben!

Ernst: *(besorgt)*

Geht es meiner Mama jetzt besser damit?

Gabriela: *(lacht)*

Nicht wirklich. Sie ist einfach total verwirrt. Demenz heißt das glaub ich. Sie redet den ganzen Tag dasselbe. *(macht sie nach)* Ja, auf den Friedhof gehe ich ja, wo sind sie jetzt die Kerzen. Ah, da sind sie auch nicht. Was ist denn hier schon wieder für eine Unordnung? Also wirklich. Wo waren gleich die Grabkerzen. Ungefähr so!

Ernst: *(lacht)*

Ja, das soll schon mal vorkommen bei älteren Leuten! Dann schläfst du jetzt wohl in meinem Zimmer, oder?

Gabriela: *(lacht)*

Deinem Zimmer?

Ernst: *(schaut in der Wohnung umher)*

Ja, das werden sie beim Umbau sicher für dich hergerichtet haben, oder?

Gabriela:

Nein! Dein Zimmer ist noch genau so wie damals, als du es verlassen hast und von hier verschwunden bist!

Ernst: *(erstaunt)*

Tatsächlich?

Gabriela:

Ja, meine Oma wollte es auf keinen Fall verändern.

Ernst: *(erfreut)*

Meinst du, darf ich mir das schnell anschauen?

Gabriela: *(verwundert)*

Warum denn nicht?

Ernst: *(nachdenklich)*

Ach, nur so ein Gedanke, weil ich gesagt habe, dass ich gleich wieder weg bin.

Gabriela: *(umarmt Ernst)*

Jetzt wo du nach so langer Zeit wieder hier bist, kannst du doch nicht gleich wieder verschwinden. Mama und Papa freuen sich bestimmt dich wiederzusehen!

Ernst: *(peinlich berührt)*

Da bin ich mir nicht so sicher! Aber egal, ich schau mir schnell mein Zimmer an. Hat mich gefreut dich kennenzulernen! *(Schüttelt Gabrielas Hand.)*

Gabriela:

Mich ebenso, Onkel Ernst! *(zwinkert ihm zu)*

Ernst geht links ab.

8. Szene – Wir müssen ihn loswerden!

Susi, Toni, Gabriela

Gabriela: *(erfreut)*

So schlimm ist mein Onkel ja gar nicht, wie sie immer über ihn sprechen!

Susi und Toni kommen über die Mitte auf die Bühne.

Susi: *(stachelt Toni an)*

So jetzt kannst du es ihm gleich sagen! Schmeiß ihn raus!

Toni: *(zu Susi)*

Ja, darauf kannst du dich verlassen! *(Sieht sich um, ist erleichtert, dass Ernst nicht mehr da ist)* Ja, schau!

Susi: *(lacht siegessicher)*

Der hat wohl schon gerochen was ihn erwartet!

Gabriela: *(kann es nicht fassen, dass sie nicht begrüßt wird)*

Hey ihr beiden! Hallo, ich bin wieder da!

Susi: *(beachtet sie kurz)*

Ah, hallo Schatz! Ich habe ganz vergessen, dass heute ja schon wieder Freitag ist. Schön, dass du da bist!

Toni: *(zu Susi)*

Gott sei Dank hat sie den nicht gesehen!

Gabriela: *(macht noch mehr auf sich aufmerksam)*

Hey ihr zwei! Was ist denn los? Redet ihr da etwa von Onkel Ernst?

Toni: *(wird wütend)*

Verdammt! Hast du ihn etwa noch gesehen? Dieser blöde Hund!

Gabriela: *(versucht ihren Vater zu beruhigen)*

Hey Papa, warum bist du denn so wütend? So übel ist er doch gar nicht, wie ihr immer über ihn redet!

Toni: *(kriegt sich nicht mehr ein, regt sich maßlos auf)*

Nicht so schlimm? Du redest ja daher, als würdest du ihn schon jahrelang kennen!

Susi: *(wird ebenfalls wütend)*

Was hat er dir denn erzählt, dass du ihn so nett findest?

Gabriela: *(ruhig)*

Gar nichts. Er hat einfach nur ganz normal mit mir gesprochen. Er war sehr nett und hatte eine feine Art.

Susi: *(versucht zu erklären, rechtfertigt sich)*

Aber Schatz, du weißt doch gar nicht was er unserer Familie angetan hat!

Gabriela: *(lacht)*

Ach, Mama, Oma ist einfach eine alte Frau! Wer weiß was mit ihr wäre, wenn Ernst damals nicht weggelaufen wäre!

Toni: *(befehlerisch)*

Hör auf ihn zu verteidigen! Jetzt nach 20 Jahren ist viel Gras über das Ganze gewachsen. Die Wunden, die uns dein Onkel hinzugefügt hat, sind langsam verheilt. Es ist nicht nur, dass er damals abgehauen hat. Er hat noch viel mehr angestellt! Glaub mir, es ist besser, wenn du nicht alles über ihn weißt!

Susi: *(bestätigt Toni, versucht Gabriela umzustimmen)*

Gabriela, dein Vater hat recht! Natürlich wird er jetzt nett und höflich sein. Aber man kann jetzt nach 20 Jahren nicht so tun, als wäre nie etwas gewesen!

Gabriela: *(vernünftig)*

Ja, das wird schon sein, aber wollt ihr ihm nicht noch eine 2. Chance geben. Er kommt doch sicherlich nicht einfach so nach 20 Jahren zurück. Bestimmt will er sich entschuldigen oder erklären, warum das alles so gelaufen ist, wie es ist!

Toni: *(knurrt)*

Dann soll er das telefonisch machen! Eins steht fest, er darf dieses Haus nicht mehr betreten!

Gabriela: *(lacht)*

Aber, er ist doch noch gar nicht weg!

Toni: *(sofort wieder wütend)*

Wo ist er dann? *(Sucht ihn in der Wohnung unter dem Schaukelstuhl hinter den Bilderrahmen ...)*

Susi: *(beginnt nun auch zu lachen)*

Schatz jetzt übertreibst du es aber wirklich! Wird er sich hinter den Bilderrahmen verstecken!

Toni: *(rechtfertigt sich)*

Wer weiß, was der alles kann! Damals war er auch einfach auf und davon!

9. Szene - Regeln

Susi, Toni, Gabriela, Ernst

Ernst kommt von links auf die Bühne.

Toni: *(sieht ihn sofort kommen)*

Ah, da ist er ja!

Ernst: *(schaut auf die Uhr)*

Ihr habt mich bestimmt schon gesucht. Sorry, jetzt waren es doch mehr als 10 Minuten, aber ich bin schon weg!

Toni: *(zufrieden)*

Das wird auch gut sein!

Susi: *(energisch)*

Und lass dich ja nicht mehr hier blicken!

Toni: *(abwertend)*

Schau, dass du zurückkommst, wo du hergekommen bist!

Ernst: *(lässt sich nicht von den Beiden erniedrigen)*

Dorthin flieg ich dann in einer Woche wieder! Da geht nämlich mein Flug. Bis dahin werde ich sicher beim Wirten im Dorf ein Zimmer bekommen!

Toni: *(lacht)*

Du lebst wohl hinterm Mond!

Susi: *(ernst)*

Der Wirt hat schon vor über 5 Jahren zugesperrt! Zimmer kriegst du hier in der Umgebung nirgendwo eines!

Toni: *(zuckt mit den Schultern)*

Schlechte Urlaubsplanung lieber Bruder!

Gabriela: *(bettelnd)*

Ach Mami, Papi, seid doch nicht so hart! Ihr wisst beide, dass er von hier nicht mehr so leicht wegwann. Bus fährt heute keiner mehr und sein Flug geht erst in einer Woche. Soll er doch bleiben. Sein Zimmer ist ja immer noch frei. Vielleicht könnt ihr euch dann alles ausreden!

Toni: *(stur)*

Auf keinen Fall!

Ernst: *(atmet tief durch, ruhig)*

Es tut mir doch alles leid, Bruder! Deine Tochter hat recht! Gib uns eine zweite Chance!

Susi: *(verblüfft)*

Und was soll ich da sagen?

Ernst: *(lacht)*

Dir geht's mit meinem Bruder doch eh, besser als mit mir!

Susi: *(zuckt mit den Schultern)*

Wenn du nur wüsstest!

Toni: *(wirft ihr einen giftigen Blick zu)*

Was soll das jetzt heißen?

Gabriela: *(erfreut)*

Heißt das jetzt also, mein Onkel darf bleiben?

Toni: *(schaut in die Luft, kurze Denkpause)*

Gut, ich will ja kein Unmensch sein. Von mir aus soll er diese Woche bleiben!

Susi: *(ernst)*

Aber es braucht Regeln! Sonst halte ich das nicht aus!

Toni: *(wieder ernst)*

Genau! Regel 1, die wichtigste überhaupt – Kein Wort zur Mutter. Sie darf auf keinen Fall wissen, dass du lebst! Verstanden?

Ernst: *(zögernd)*

Wenn es nicht anders geht! Von mir aus!

Susi:

Und keiner darf wissen, dass du der Ernst bist! Du brauchst eine komplett andere Identität.

Ernst: *(setzt seine Mütze von vorhin wieder auf)*

Das ist doch gar kein Problem. Ich bin in Wirklichkeit ja auch der „Che Gefahra“!

Toni: *(lacht)*

Da passt wohl besser der Che Blemblemmo!

Susi:

Jetzt bleibt schon bei der Sache! Regel 3 – Kein Wort über Vergangenes! Hast du mich verstanden?

Ernst: *(nickt)*

Verstanden!

Gabriela: *(erfreut)*

Jetzt freu ich mich! *(umarmt ihren Onkel)* Dann mach es dir in deinem Zimmer gemütlich!

Toni: *(abwehrend)*

Auf keinen Fall! Er schläft nicht in seinem alten Zimmer. Wie sollte ich das, denn der Mutter erklären! Wir haben den Dachboden ausgebaut. Dort oben sind ein Zimmer und ein Bad. Dort kannst du bleiben!

Ernst: *(verlegen)*

Danke, dass ihr mich doch noch aufnehmt. Es ist nur. Ich bin nicht äh meine Freundin Diane aus ...

10. Szene – Noch ein Gast

Susi, Toni, Gabriela, Ernst, Diane

In diesem Moment platzt Diane von rechts auf die Bühne. Alle starren wie versteinert auf Diane. Während Dianes Auftritt nimmt Ernst beschämt seine Mütze ab.

Diane: *(überdreht, schaut sich in der Wohnung um, ihr Auftritt ist reinste Show)*

Oh, so wonderful! What a cute little, tiny flat! Und überall die Bilder von meinem Ernst. Wow, Wahnsinn! Ich bin wirklich überwältigt! *(geht zu Ernst)* Das ist wirklich viel schöner als du es mir beschrieben hast Darling!

Ernst: *(weiß nicht wirklich, was er sagen soll)*

Äh, was für ein Auftritt mein Darling!

Toni: *(geschockt)*

Auftritt! Darling?

Susi: *(mustert Diane abwertend)*

Das ist wohl die neue, nie rostende Liebe!

Toni: *(vorwurfsvoll)*

Also wir waren jetzt echt so nett, zu dir, aber das hättest du uns schon erzählen können!

Ernst: *(verlegen)*

Das wollte ich ja gerade!

Diane: *(geht auf Ernst zu, nimmt ihm seine Mütze aus der Hand)*

Aber Ernst, was ist denn mit dir los? Haben sie dich so verunsichert! *(setzt ihm seine Mütze auf, motiviert ihn mit einer Art Cheerleader-Tanz)* Du bist doch Ernst Che Gefahra! *(beginnt zu tanzen)* Wer schaut, auf unsre schöne Stadt – Che Gefahra! Wer setzt sich für die Familien ein? – Che Gefahra! Und wer steht für jeden Bürger ein? Che Gefahra Uhhhhhhh! Che Gefahra!

Ernst: *(mit verschmähtem Blick)*

Dein Oberbürgermeister in der Stadt!

Gabriela: *(begeistert)*

Ja, Onkel du bist wirklich Oberbürgermeister?

Diane: *(mischt sich gleich ein)*

Ja, das ist er! Und ich bin die Frau an seiner Seite!

Gabriela: *(erfreut, umarmt Diane)*

Meine Tante!

Toni: *(ernst)*

Da magst du ihr jetzt aber schleunigst erklären, dass du hier nicht der Herr Che Gewas auch immer bist! Denk an unsere Regeln!

Ernst: *(mit erhobener Brust, als Politiker)*

Natürlich keine Sorge! I know how the rabbit Runs. Also mein Darling! Wir können hier übernachten. Ich muss dir dann noch ein paar Regeln erklären! Ja?

Diane: *(begeistert)*

Oh, wonderful! A game! Ich liebe Regeln!

Susi: *(zu Ernst)*

Also Gastfreundschaft ist wohl immer noch ein Fremdwort für dich! Lässt sie die ganze Zeit vor dem Haus warten und wenn sie dann reinkommt, bietest du ihr nicht einmal etwas zum Trinken an!

Ernst: *(nachdenklich)*

Nein, eigentlich war sie noch im Dorf. Sie hat nicht draußen gewartet. *(zu Diane)* Apropos Dorf, wie hast du eigentlich hier hergefunden.

Diane: *(erzählt)*

Oh, das war so. Ihr habt ja so wunderbare Leute hier in diesem kleinen Dorf. Ich habe so eine liebe Dame kennengelernt. Die war so freundlich und hat mich hergebracht. She is so wonderful! Ich denke sie kommt gleich wie sagt man rein into the house. Sie musste nur noch etwas Wichtiges telefonieren. Wegen irgendeiner Feier oder was weiß ich. Aber sie will dich *(zu Ernst)* ja unbedingt sehen!

Toni: *(rempelt Ernst an der Schulter)*

Na, das fängt ja gut an. Die ganzen Regeln sind für den Arsch! Da kannst du dich jetzt aber gleich drum kümmern, sonst schmeiß ich dich mit samt der Lady im hohen Bogen aus dem Haus!

Ernst: *(versichert ihm)*

Das ist mir schon klar! Du kannst dich auf mich verlassen! What must that must!

Susi: *(lacht)*

Seit wann kann man sich denn auf dich verlassen?

Ernst: *(diplomatisch)*

Regel 3 – Kein Wort über Vergangenes!

Susi: *(lacht)*

Diese Regel gilt doch nur für dich, Blödmann!

11. Szene – Baby-Feier

Susi, Toni, Gabriela, Ernst, Diane, Lina

Lina kommt von rechts auf die Bühne. Sie hält das Handy noch in der Hand und spricht die letzten Worte.

Lina: *(am Telefon)*

Ja, klar. Du hast freie Hand. Ist ganz egal wie das aussieht. Schicks einfach raus. Am besten gleich! Immerhin findet die Party ja schon morgen statt. ... Okey. Ich melde mich ... Bis später!

Toni: *(zu Lina)*

Ja, Grüß dich Lina, was verschlägt dich zu uns hier her!

Diane: *(sehr erfreut)*

Oh, hey Leina *(englische Aussprache Leina)* Danke, dass du mich hergebracht hast!

Lina: *(zu Diane)*

Ist doch gar kein Problem! Ja, wo ist er denn unser Ausreißer? *(geht auf Ernst zu)*
Servus Ernst! Na, das ist ja mal eine Überraschung!

Ernst: *(präsentiert sich)*

Da schaust du Lina? Hab ziemlich was aus mir gemacht, nicht wahr?

Lina: *(zwickt ihm in die Nase)*

Tja, Zinken hast du immer noch den gleichen im Gesicht! *(fühlt an seinen Bauch)* Am Essen hat es dir wohl nicht gefehlt. *(Klopft ihm auf den Hintern)* Und Arsch hast du immer noch keinen in der Hose.

Ernst: *(kontert)*

Und dir ist das „Leute blöd anreden“ wohl immer noch geblieben!

Toni: *(lacht)*

Ja, darin ist sie Profi, die Lina!

Susi: *(verdreht die Augen)*

Ja, ja und gleich alles herumerzählen! Was die Lina weiß, weiß gleich das ganze Dorf, gell Lina?

Lina: *(rechtfertigt sich)*

Also wenn man bei mir dazu sagt, ich soll es nicht weitersagen, dann erfährt von mir niemand ein Sterbenswörtchen!

Toni und Susi: *(schauen sich lachend an, gleichzeitig)*

Genau!

Ernst: *(zu Lina)*

Na, dann werde ich es dir gleich dazu sagen! Bitte Lina zu niemandem ein Wort, dass ich hier bin. Das haben wir alle so vereinbart!

Toni und Susi: *(bestätigend, gemeinsam)*

Genau!

Lina: *(verlegen)*

Oh, das ist jetzt aber äh ein bisschen zu spät!

Ernst: *(erschrocken)*

Warum?

Lina: *(vorsichtig)*

Ich habe grad vorhin draußen telefoniert. Es geht schon eine Nachricht herum, dass du wieder da bist!

Toni: und Susi: *(gemeinsam, geschockt)*

Nein!

Ernst: *(hektisch)*

That is me sausage! Dann sag ihnen sofort, dass das doch nicht stimmt!

Lina:

Es ist aber doch schon alles organisiert!

Ernst:

Was ist organisiert?

Lina: *(zögerlich)*

Na, ja die Baby-Party!

Diane: *(mit einem breiten Grinsen im Gesicht)*

Habe ich da Party gehört? Wir feiern eine Party, wir feiern eine Party! *(ins Publikum)*
I love Parties!

Ernst: *(verwirrt)*

Jetzt Darling, lass mal! Now we have the salad! Warum denn eine Party?

Lina:

Ich weiß, es ist ein bisschen spät. Aber besser spät als nie! Baby ist sie ja keines mehr deine Gabriela aber so ein Baby gehört zumindest einmal im Leben eines Vaters gefeiert, oder?

Alle sind wie erstarrt.

Gabriela: *(fassunglos)*

Waaas? Du bist gar nicht mein Onkel? Du bist mein Vater? *(zu Susi und Ernst)* Mama!
Papa?

Vorhang

2. Akt

1. Szene – Enttäuschung

Susi, Toni, Gabriela, Ernst, Diane, Lina

Der 2. Akt spielt genau dort weiter, wo der 1. geendet hat. Eventuell können die beiden ersten Akte auch zusammengehängt werden. Es herrscht einen kurzen Moment lang Stille.

Gabriela: *(fassungslos, stachelt ihre Eltern an)*
Mama? Papa? Wollt ihr denn gar nichts dazu sagen?

Susi: *(geht auf Gabriela zu und will sie beruhigen)*
Gabriela, lass uns doch mal in Ruhe darüber sprechen!

Gabriela: *(stößt ihre Mutter ab)*
In Ruhe, alles heimlich, so dass niemand etwas mitbekommt und ich nicht nachfragen kann!

Toni: *(ermahnend)*
Wie sprichst du denn mit deiner Mutter?

Gabriela: *(abwertend)*
Was willst du mir denn sagen? Du bist ja nicht einmal mein Vater!

(Gabriela geht links ab.)

Ernst: *(ruft ihr nach)*
Sei nicht traurig mein Kind!

Diane: *(angewidert)*
Dein Kind? Ja, dein Kind! Also dass du mir so etwas verheimlichst! Wir haben gesagt, dass wir uns alles sagen!

Ernst: *(beteuert, die Wahrheit gesagt zu haben)*
Nothing for ungood! Aber, ich habe es doch auch nicht gewusst!

Diane: *(abwertend)*
Ph! Du bist halt ein Politiker! Du versuchst jeden Skandal unter den Teppich zu kehren und jedes Problem schön zu reden! Und ich bin darauf reingefallen! Oh, my godness!

(Diane geht ebenfalls links ab.)

2. Szene – Plan B

Susi, Toni, Ernst, Lina

Susi: *(fassungslos)*

Das ist mein schlimmster Alptraum! Ich wollte Gabriela doch immer schon die Wahrheit sagen, aber nie wollte ich, dass sie es auf diese Art und Weise erfährt!

Ernst: *(ungläubig)*

Ich hatte auch gehofft, dass ich es anders erfahre! Dann hätte ich mich doch schon viel früher gemeldet! Bin ich wirklich ihr Vater?

(Susi und Toni werfen Ernst einen ernsten Blick zu. Gerade als Susi etwas sagen will, spricht Lina.)

Lina: *(mischt sich ein)*

Und ich Ratschante habe auch noch gleich alle Leute im Dorf informiert!

Susi: *(erschrickt)*

Dass Ernst Gabrielas Vater ist?

Lina:

Nein, nein, das wissen sie doch schon längst. Ich habe ihnen gesagt, dass Ernst hier im Dorf ist! Wahrscheinlich kreuzen die jetzt gleich alle hier auf!

Toni: *(ernst, ruhig)*

Genau, dass das nicht passiert, brauchen wir einen neuen Plan!

Susi: *(lacht gekünstelt)*

Du und deine Pläne!

Ernst: *(scherzt)*

Hoffentlich funktioniert dieser besser als der Letzte!

Toni: *(wütend, geht auf Ernst los)*

Der Plan hätte schon gepasst. Ich kann ja auch nicht riechen, dass du so eine Miss English dabei hast, die deine Ankunft im ganzen Dorf herumerzählt!

Susi: *(bringt die Beiden auseinander)*

Jetzt beruhigt euch schon! Was hast du denn für einen Plan?

Toni: *(lacht über seinen Gedankenblitz)*

Ja, genau das ist es! Das ist wirklich ein guter Plan! Ernst ist einfach tot!
(Toni geht durch die Mitte ab.)

Ernst: *(verblüfft)*

Will er mich jetzt umbringen!

Susi: *(schüttelt den Kopf)*

Nein, mein Mann ist kein Mörder!

Lina: *(besorgt)*

Er hat es aber so gesagt!

(In dem Moment kommt Toni mit einer Flasche Ketchup zurück und geht von hinten auf Ernst zu. Lina sieht, dass Toni hereinkommt.)

Lina: *(besorgt, fragend)*

Willst du ihn jetzt umbringen?

Toni: *(geht auf Ernst zu und spritzt ihm einen Schuss Ketchup ins Gesicht)*

Nein, ich bin doch kein Mörder! Aber du machst jetzt sofort ein Foto von Ernst und schickst es im Dorf herum!

Susi: *(holt einen weißen Puder aus der Kommode und schminkt sein Gesicht)*

Das ist eine gute Idee. Warte, das Gesicht muss noch ein bisschen blasser aussehen!

Ernst: *(schüttelt den Kopf)*

Seid ihr jetzt total übergeschnappt?

Lina: *(holt ihr Handy heraus)*

Das könnte klappen! Wunderbare Idee!

Toni: *(drängt ihn zum Hinlegen)*

Leg dich auf den Boden!

Ernst: *(widerwillig)*

Maximal in den Lesestuhl!

Susi: *(vom Plan überzeugt)*

Das geht auch! Komm schon!

(Ernst liegt sich auf den Lesestuhl und stellt sich tot)

Lina: *(überzeugt)*

Das sieht wirklich echt aus! *(macht ein Foto und tippt am Handy herum)*

Toni: *(schmunzelt)*

Perfekt! Schick es gleich raus!

Lina: *(tippt immer noch am Handy herum)*

Sorry Leute, war eine falsche Info. War bei Toni. Sie haben nun die Leiche von Ernst zur Bestattung erhalten. Er ist also wirklich gestorben. Toni bittet um Abstand. Bitte kein Kontakt! LG Lina! *(kurze Pause, packt das Handy weg)* So die Nachricht ist draußen!

Susi: *(zufrieden)*

Perfekt!

Toni: *(nachdenklich)*

Und ich würde sagen, wir verkleiden dich, dass dich unsere Mutter nicht erkennt, wenn sie jetzt dann vom Friedhof zurückkommt!

Ernst: *(steht auf)*

Gute Idee!

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne sende ich Ihnen ein vollständiges Ansichtsexemplar. Bitte senden Sie mir dazu eine Mail an info@theater-schmid.com

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.